

D. Johann Friedrich Meyers  
Ihrer Königl. Majest. in Schweden Ober-Kir-  
chen-Raths/Prof. P. und Pastoris zu St. Jacob  
in Hamburg.

# Gesammlete Thränen

von

Einer herzlich betrübten Mutter /

wegen

Des erbärmlichen Abfalls

Ihres

Evangeliſchen Sohnes

zum

Wabſtthum.

---

Jer. XXXI. 15.

Rahel weinet über ihr Kind / und wil ſich nicht  
tröſten laſſen / denn es iſt aus mit Ihm.

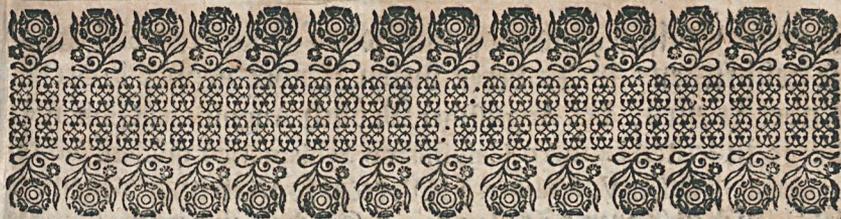
Dresden/ Gedruckt im Jahr 1697.



74 2 839 de

1919.9.193 72





Im Nahmen Jesu!

Beneigter Leser.

**I**ne werthe Mutter fürnehmen  
 Standes/die wir iso wegen ihrer kläglichen  
 Stimme und bitterm Weinens Kadel nen-  
 nen wollen / klagte mir mit der grösssten  
 Wehmuth den grossen Jammer/ wie Ihren  
 mit grosser Sorgfalt und Mühe wohlerzogenen Sohn die  
 Päbstischen Verheissungen einer Ehren-Stelle zum öffentli-  
 chen Verläugnen der wahren seligmachenden Religion, und  
 Annehmen der Päbstlichen verdammlichen Irthümer ge-  
 bracht hätten. Denn mit diesen Künsten/ pfleget die Päbsti-  
 sche Art/ Seelen in ihr Netz zu locken/ sie bietet mit den Teufel  
 denen so sie nachstellet/ die Reiche der Welt ganz freundlich an;  
 Dieses alles will ich dir geben / wo du niedersäl-  
 lest / und mich anbetest. Matth. IV, 9. Auf diese  
 Künste setet sie auch ein grosses Vertrauen / daß selbige die  
 grösssten Potentaten unter ihr Joch wiederbringen würden.

Getwiß! Es ist sehr gottloß und hohen Häuptern viel zu nahe geschrieben / wenn derer vielen Kinder grosser Protestirender Fürsten / der Augustiner Mönch Augustinus Gibbon de Burgo in seinen Luthero-Calvinismo Schismatico quidem sed reconciliabili Disp. IV. & ultima §. XV. recht spottet / und / wegen der Päbstischen Ehren-Stellen / seiner Kirchen eine reiche Erndte von ihnen ganz frech verheisset. Seine Worte lauten also:  
Est sane inter alia valde timendum, ne illustrissimæ Principum Protestantium Germaniæ Domus penitus sint perituræ, si reditum ad Ecclesiam Catholicam diu procrastinent. Quia Deus speciali sua Providentia singulis tot proles concedere dignatur, ut si inter illas (pro ut leges Germaniæ præscribunt) eorum Principatus (uti jam partim divisi sunt) continuo dividantur, necesse est paulatim eorum stemmata à debito & antiquo splendore degenerent. Cui malo non video, quo meliori modo occurrere possint, quam dimisso Luthero-Calvinismo ad Ecclesiam Romano-Catholicam redeundo, in qua ipsorum filiis ac nepotibus sufficienter erit provisum. Alii enim possunt esse Cardinales, Archi-Episcopi & Episcopi. Alii Præpositi, Decani,  
Scho-

Scholastici & Canonici summarum ædium  
seu Ecclesiarum Cathedralium. Alii denique  
in sacris ordinibus divino cultui mancipati,  
relictis omnibus Deo voluntarie se offerre  
poterunt: Et sic domus ac stemmata in natu  
majoribus cum debito splendore conserva  
buntur. Das ist: Es ist freylich unter andern sehr zu  
befürchten / es werden die vornehmsten Häuser  
der Protestirenden Fürsten in Teutschland ganz  
und gar untergehen / woferne sie verziehen zu  
der Catholischen Kirche wieder zuehren. Weil  
GOTT durch seine sonderbare Vorsorge jegli  
chen so viel Kinder beschehret / daß wenn unter  
sie (nach dem Teutschen Rechte) ihre Fürstenthü  
mer (die ohne dem schon theils getheilet sind)  
stets solten getheilet werden / nothwendig der  
Glantz ihrer alten Geschlechter müste verdun  
ckelt werden. Und sehe ich nicht / wie diesem Ubel  
besser vorzukommen seye / als durch Wieder  
kehren von der Lutherisch=Calvinischen zur Rö  
misch=Catholischen Kirche / in welcher ihre Kin  
der und Kindes=Kinder gnugsamen Unterhalt  
finden werden. Dann etliche können seyn Car  
dinäle/  
A 3

dinale / Erzbischöffe und Bischöffe. Etliche  
Pröpste / Dechante / Scholastici und Canoni-  
ci in hohen Stifftern oder Thum-Kirchen. An-  
dere aber die als Priester dem Göttlichen Dienste  
gewidmet sind / können mit Hindansetzung alles  
andern freywillig sich ihren **GOTT** übergeben/  
und also könnte das Auffnehmen solcher Fürstli-  
chen Häuser bey denen Aeltesten in stetem Glor  
erhalten werden. Aber ich komme wieder zu unserer  
betrübtten Rachel / diese hatte auch durch ein Päbstisches  
Ehren-Ampt ihren Sohn verlohren / das mütterliche  
Herze wuste bey dem Jammer keine andere Linderung/  
als daß sie nechst **GOTT** ihre Hoffnung in ihr Seuffzen  
und erbärmliches Ruffen setzte / ob selbiges ihren verlohre-  
nen Sohn noch bewegen / und aus der instehenden ewigen  
Gefahr reissen könnte.

Daher bathe sie mich / weil Ihre Behmuth die  
Feder nicht führen könnte / in ihrem Nahmen solche Klag-  
Stimme dem unglückseligen Sohn kund zu thun / und  
nachdem Sie eine Person war / in **GOTTES** Wort  
herrlich unterwiesen ( wie denn die Päbstler uns wohl ehe  
öffentlich zugestehen müssen / daß die Weibes- Personen  
bey denen Evangelischen der heiligen Schrift mächtiger  
und erfahrner wären als die Pfaffen selbst / ja ganze  
Theologische Vaculäten im Päbstthum / welches Cochlæus  
de

de Actis & Scriptis Lutheri, A. C. 1522. fol. 55. mit folgenden Worten bekennet: Ehe Emsers Buch heraus kam/ wurde durch die Buchdrucker das Neue Testament Lutheri sehr ausgebreitet/ so daß auch die Schuster und Weiber und allerhand Idioten von den Lutheranern / die nur ein wenig die teutsche Sprache begriffen hatten/ dieses Neue Testament/ als die Quelle aller Weisheit ganz begierig lasen / solches durch öftters Lesen ihrem Gedächtnis einverleibten/ und das Buch stets mit sich herum trugen: Daraus sie sich eine solche Gelehrsamkeit in wenig Monaten anmasseten / daß sie nicht nur mit Layen Catholischer Religion, sondern auch mit Priestern und Mönchen / ja gar mit Magistris und Doctoribus Theologiae von den Glauben und Evangelio zu disputiren sich nicht entblödeten. = = = Ja es kam so weit daß der Lutherische Hauffe vielmehr Fleiß anwendere die übersetzte Bibel zu erlernen / als die Catholischen / deren Layen solche Sorge mehrentheils den Pfaffen und Mönchen überlassen. Daher kam es zuweilen / daß von den Layen unter den Lutheranern in Gesprächen mehr Verter der heiligen Schrift aus dem Kopff als von den Catholischen Priestern und Mönchen mit guten Bedacht angeführet wurden.) Hat sie mir selber die Gründe an die Hand gegeben / worauff ich ihr Mütterliches Sehnen und Verlangen bey den elenden Sohne setzen sollte. Ich habe nach der Vermahnung Pauli geweinet mit den Weinenden! und gethan was Sie begehret/ mich auch in der Schrift bloß nach ihrer Anleitung gerichtet. Und weil sie selber verlangt / daß andere Mütter in ihren Thränen möchten die Hände waschen / die zum Abfall geneigte Kinder durch die klägliche Stimme

me

me und Fluch der Mütter möchten vom Falle zurücke gehalten werden / auch ihr dieser Brieff zum Denckmahl ihrer mütterlichen Kammersorge / und nach verharreter Verstockung des ungerathenen Kindes / für Gottes Gerichte zum Zeugen ihrer Unschuld / und Ankläger ihres ungerathenen Kindes / (wenn es sich nicht bekehre) gereichen solle / hat man demselbigen durch den Druck der Welt mitgetheilet. **GOTT** gebe / daß solcher Jammer und unaussprechliches Herzeleid keine Eltern jemahls erleben / sondern solche Kinder zur Welt gebracht haben und bringen mögen / die ihrem **JESU** getreu seyn bis in den Todt / und die Crone des Lebens empfangen. Weinet aber dessentwegen unnd weinet allbereit darumb eine betrübte Mutter / so gebe doch **GOTT** / daß dem verstockten Kinde das Herz gebrochen werde / die winselnde Mutter = Stimme Ihn durch die Seele gehe / das verlorne Kind sich auffmache / und wieder in den Schooß der wahren Kirche zurücke kehre.

**Ach GOTT!**

**Du wollest alle Irrige und Verführte wiederbringen! Erhöre uns / lieber Herr Gott!**

**Amen!**

**Mein**



## Mein Sohn!

**W**enn du denjenigen Jammer sehen soltest / welchen ich / über die erbärmliche Nachricht deines unglückseligen Abfalls von der wahren und seligmachenden Erkenntnis Gottes / stiftete; So zweiffle ich nicht / wofern du mit deinem wahren GOTT nicht auch deine stets-treue Mutter verläugnet hast / dein Kindliches Herze werde über meine häufige Thränen brechen.

**D** Schmerzens Sohn! Meine Thränen seyn wohl iso recht meine Speise Tag und Nacht / indem ich arme Mutter nicht zeitliche Güter; sondern den Verlust deiner Seligkeit / den höllischen Schaden deiner armen Seelen beseuffen und bejammern muß. Ich weine mit Rachel über mein Kind / und wil mich nicht trösten lassen / denn es scheint mit ihm gar aus zu seyn! Aber ist nicht alle Schuldigkeit zu dem vierdten Gebot /  
B nicht

nicht alle kindliche Liebe gegen deiner Mutter / bey  
deinen angenommenen Irrthümern / in dir verloschen?  
N<sup>u</sup>ch so höre mich / da ich durch diesen Thran-  
nen-Brieff mit dir rede!

Mein Sohn / **S** du Sohn meines Lei-  
bes/höre mich/damit dich dein **S O H N** auch  
höre!

Ich bin deine Mutter / mein Sohn / du  
Fleisch von meinem Fleisch / von mir hast du/  
wie deinem Gewissen beandt / alle mütterliche herzli-  
che Liebe / Zeit Lebens genossen; So kanst du von  
meiner mütterlichen Treue dir ja gewiß versprechen/ daß  
in solchen Dingen / daran uns Christen am allermei-  
sten gelegen / deiner Seele ewige Freude und Seeligkeit  
betreffend / ich dein Bestes suchen und verlangen  
werde.

Verfluchte Mutter/ eine Seelen-Mörderin  
und keine Mutter! welche entweder aus einer un-  
bedachtsamen Ubereilung / blind-ingenommenen Mey-  
nung / oder Betrachtung zeitlicher Ehre / und Ver-  
meidung ungleicher Nachrede und Spott bey ihren  
Glaubens-Genossen: oder andern zeitlichen Respects,  
ihrem Kinde / so anff dem Wege des Lebens begriffen/  
den Weg zum ewigen Untergang und höllischen Schwe-  
fel-Pfuf rathen solte. Weh einer solchen Mutter! Die  
müfte

müſte mit allem Recht/nach Chriſti Befehl/Luc. XV, 26.  
gehaſſet/und von keinem Kinde gehört werden.

Mich befrehet von dem Argwohn ſolches ſchreckli-  
chen Beginnens/und gibt mir Zeugniß/ daß ich mein  
Kind aus den Klauen des Satans meinem blutigen Je-  
ſu zuzuführen mich bemühe/ das unbetrügliche Wort  
des lebendigen Gottes/mein wohl unterwieſe-  
nes unſchuldiges Gewiſſen/ ſo der ſtrenge Richter  
der Lebendigen und der Todten/mein Jeſus einſt entde-  
cken wird.

Und alſo zwinget dich lieber Sohn/deine Mutter/  
die ſich mit Thränen allhier zu deinen Füßen wirfft/gehor-  
ſamlich anzuhören/die Sorgfalt/ſo du für deine Seeligkeit  
tragen muſt.

Verachte mich nicht/ mein Kind/ auff die An-  
ſtiftung deiner Verführer / daß ich ein Weib ſeye/  
ſo von Religions-Streitigkeiten zu urtheilen / und mit  
dir zu handeln ſich unterwinde. Du weiſſeſt ja/ lieb-  
ſtes Kind / daß mich die unendliche Gnade Gottes in  
einer ſolchen Kirchen laſſen gehohren werden/allwo man  
nach Art der alten heiligen Apoſtoliſchen Kirchen/ auch  
denen Weibern in der Schrift zu forſchen / und das ewi-  
ge Leben zu ſuchen/willig verſtattet: allwo auch Wei-  
bes-Personen / wie die Groß-Mutter und Mutter des  
heiligen Thimothei, Lois und Eunike, als Paulus von ih-  
nen rühmet. 2. Tim. I, 5. die Glaubens-Geheimniſſe

zu erlernen / bey Verlust ihrer Seeligkeit angehalten werden. Denn ein jeder Gerechter / er sey Mann-oder Weibes-Person / lebet seines Glaubens / Hab. II, 4. (Wie ich diese Vermahnung allezeit in acht genommen / und das Wort meines Herzens Freude und Lust seyn lassen / wird dich dein eigen Gewissen überführen.) Eben nach diesem wahrhaftigen und unbetrügliehen Wort Gottes fasse ich mein Urtheil ab von deiner neuen Lehre: Auf dieses Wort Gottes / so auch der Höllen-Pforten nicht überwältigen können / gründet und beruffet sich mein Ausspruch / und schreibe mit gebrochenen Herzen: Daß du / O Unglückseliger! zu einem solchen Glauben dich verführen lassen / welcher nichts als ewige Verdammniß und Höllen-Qual nach sich ziehet.

Unsere Gottes-Gelehrte haben deinen Verführern gründlicher / ausführlicher und scharffsinniger solches schon längst erwiesen; Ich bleibe bey solchen Beweißthümern / die meine Christliche Klugheit aus ihrer Bibel erlernen. Solte das eine heilige und seligmachende Lehre und Religion seyn / die sich für der heiligen Bibel (die doch das einige Buch / daraus wir unsere Seligkeit erlernen können / Johan. XX.) scheuet / für der Bibel / als ihren abgesetzten Feind / sich heftig fürchtet / ihrem Urtheil sich durchaus nicht unterwerffen wil / damit man hinter ihre Falschheit und Betrügerey nicht komme / das Bibel-Buch / so doch  
Jesus

Jesus allen Menschen zu lesen anbefohlen / Joh. V.  
Ihren Kindern als ein schädliches Buch aus den Hän-  
den reisset / und darinnen nachzuforschen mit Draung  
des grausamsten Fluches verbietet? O verdammliche  
Lehre! das Wort / so sie verachtet hat / wird sie  
nach Christi Ausspruch verfluchen und verdam-  
men am Jüngsten Tage. Joh. XII.

Solte das eine heilige und seligmachende Lehre  
seyn / welche des einigen Mittlers unserer Seeligkeit  
stets spottet? Mußt du mir / armes verführtes Kind/  
solches nicht selbst gestehen? Bekenne nur / was deine  
Augen gesehen / und deine Ohren gehört haben! Wo  
bleibet der Kelch bey Niessung des Heil. Nachtmahls/  
welchen doch unser sterbender JESUS so ernstlich ange-  
ordnet und eingesetzt hat? Spottet man nicht recht  
höhnisch solcher Ordnung? Entziehet man nicht selbi-  
gen den Communicanten JESU zu Trost / und hält ihn  
für ganz unnöthig? Mich düncket / es habe über die-  
se Lehre der Heilige Geist ein Urtheil gefasset: Wer  
davon thut von der Ordnung JESU / so wird  
Gott abthun sein Theil vom Buch des Le-  
bens und von der Heil. Stadt / Apoc. XXI, 19.

Hastu nicht gehört / wie der Mensch mit seinen gu-  
ten Wercken auch seine Seeligkeit verdienen müsse? Wo-  
durch das schmerzliche Blut des gemarterten JESU  
gleich ob dieses nicht vollgültig zu der Menschen Seelig-  
keit

keit gewesen / gewaltig gelästert wird; Da doch meine  
Bibel mich versichert / daß alleine durch das Blut **Jesu**  
wir selig werden / Act. IV, 12. Hergegen die  
durch ihre Wercke den Himmel suchen / den ewigen Fluch  
auff sich laden / Gal. III, 10.

Solte das eine Heilige und zum Himmel führende  
Lehre seyn / welche zu muthwilliger unzehlicher Abgöttere-  
ren / Anrufung der Heiligen / Niederfallen für den Bil-  
dern /c. ihre Kinder anweist? Da der klare Ausspruch  
Gottes ist: Der Abgöttischen ihr Theil wird seyn  
in den Pfuhl der mit Feuer und Schwefel bren-  
net / welches ist der andere Tod / Apoc. XXI, 8.

Siehe! elendes Kind! (denn ich muß schließen / und  
andere Verdammniß-würdige Irthümer mit Stillschwei-  
gen übergehen / weil die Thränen die Feder immer zu-  
rück halten;) solche verfluchte Lehre / derer Ende die  
Verdammniß ist / hast du leider! angenommen / und in  
solchen höllischen Ketten gehest du bey deinem Papisti-  
schen Glauben einher! Ach liebes Kind / so lieb dir dem-  
nach deine Bibel / so lieb dir das Blut deines **Jesu** / so lieb  
dir dein dich so brünstig liebender **Jesus** selber ist; so ma-  
che dich wieder los von solchen Stricken des Teuffels / ge-  
he aus von denen Pabstlichen Finsternissen / damit du nicht  
auch ihre Plage empfahest.

Und ich beschwöre dein Gewissen / bekenne mir die  
Wahrheit / wie denn auch deines Herzens Gedancken mein  
allwissender **Jesus** einsten offenbahren wird! Ist es nicht  
wahr?

wahr? Nichts hat dich zur Annehmung dieser irrigen Lehre gelocket / als ein zeitlicher Gewinnst / Verspruch eines Ehren-Amtes und reichen Unterhaltens. Aber verachte alle diese Zusage! Was hülfte es dir / wenn du auch die ganze Welt gewinnest / und nimmest Schaden an deiner Seelen?

Meynest du / daß auch die grössesten Reichthümer dir gedeyen könnten? Da ich bey deiner Bosheit und Verlangnung Gottes dir zu fluchen von Gott selbst gezwungen werde. Weisst du nicht / daß der mütterliche Fluch der Kinder Häuser und Vermögen niederreisse? Wir Evangelischen haben einen reichen gnädigen Gott / der alle die auff ihn trauen und fromm leben / reichlich versorgen und erhehren kan / und wil.

Der auch / wenn es uns nützlich / die Elenden erhöhet / und die Hungerigen mit Gütern füllet.

So stehet dir auch / liebstes Kind / mein mütterliches Herz offen / so sich deiner jederzeit annehmen wird. Ach so erbarme dich doch / mein Sohn! O du Sohn meines Leibes! welchen ich mit so grosser Beschwerniß unter meinem Herzen getragen / und so sorgfältig ernehret habe! Erbarme dich über deine eigene arme Seele! Erbarme dich über deine arme Mutter / die du mit Herzeleid sonst in die Grube bringen wirst! Und kehre wieder zu der Evangelischen Wahrheit / damit ich nicht allein hier / sondern auch dort bey deinem seligen Vater mit dir in der ewigen Freude ewig leben möge.

In

In Entstehung dessen / möchte ich wünschen / daß  
mein Leib dein Grab gewesen wäre / damit ich dich in den  
Höllischen Finsternissen aus dem Schoosse meines Jesu  
nicht erblicken dürfte!

Nun kehre wieder / liebstes Kind / damit GOTT dein  
himmlischer Vater / (der um Christi heiligen und bestän-  
digen Bekantniß willen dir deine schwere Fehler gewiß  
vergeben wird / wie dem verläugnenden Petro /) und ich  
deine bishero betrübtte Mutter zu frolocken Ursach haben:  
Dieser mein Sohn war todt / und ist wieder lebendig  
worden; Er war verlohren / und ist funden worden.  
Luc. XV. 24.

O seeliger Tag! O fröliche Stunden! O erwünsch-  
te Post / so mich dessen berichten wird! Und darum wil  
ich Gottes Güte Tag und Nacht anrufen; zweiffele  
auch nicht / Gott werde mein Gebet und heisse Thränen  
erhören.

Denn es kan doch ein Weib ihres Kindes nicht ver-  
gessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres  
Leibes / darum wil ich in keinem Gebet deiner / O in dem  
größten Jammer- und Seelen-Gefahr schwebender Sohn!  
bey meinem Gott vergessen / die ich verbleibe

Deine

Dich zwar brünstig liebende / aber über deinen er-  
schrecklichen Abfall unauffhörlich seuff-  
tende und bitterlich weinende Mutter

Rahel.

5



Sp 2839 d

VD A



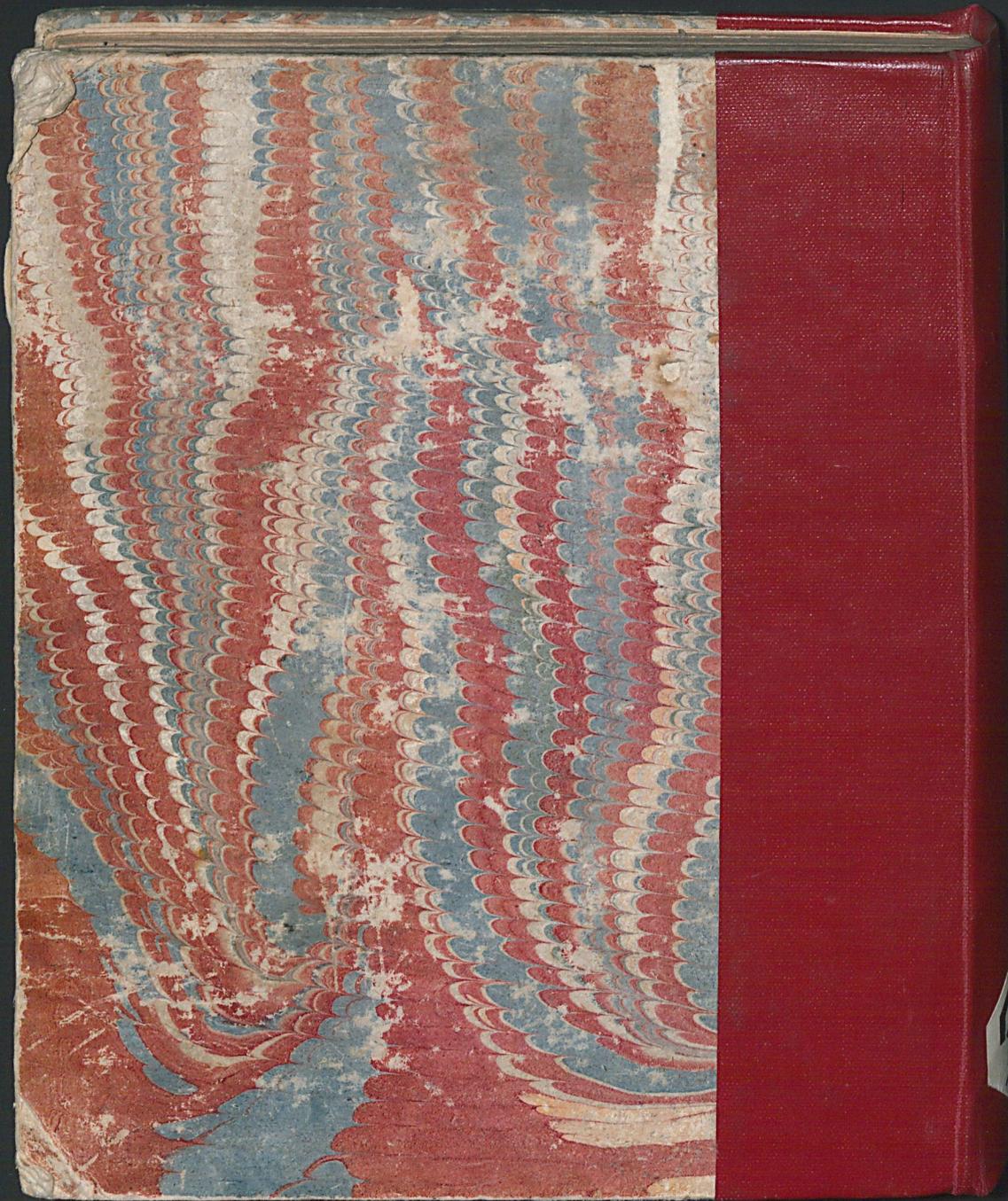
ULB Halle 3  
003 575 535



f

sb.





Inches  
Centimetres



B.I.G.

Farbkarte #13

Black  
3/Color  
White  
Magenta  
Red  
Yellow  
Green  
Cyan  
Blue

Friedrich Meyers  
in Schweden Ober-Kir-  
und Pastoris zu St. Jacob  
amburg.

# te Thränen

oon  
betrübteten Mutter /

egen  
lichen Abfalls

hres  
chen Sohnes

um  
sthum.

XXXI. 15.

r Kind / und wil sich nicht  
in es ist aus mit Ihm.

druckt im Jahr 1697.